



Deutscher Bundestag

**Der Ausschuss
für Kultur und Medien**





„Unsere Kulturlandschaft ist einzigartig, die Medien berichten frei und unabhängig. Für unsere Demokratie ist das fundamental wichtig. Als Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien trete ich vor allem für Vielfalt in Kultur und Medien ein und wünsche mir, dass möglichst viele Menschen sich für das große Angebot begeistern. Im Deutschen Bundestag ist der Ausschuss für Kultur und Medien der zentrale Ort der fachlichen Debatte. Dass diese Debatte kritisch und konstruktiv geführt wird, dafür mache ich mich stark.“



Katrin Budde, SPD
Vorsitzende des Ausschusses
für Kultur und Medien

Entscheidungen des Deutschen Bundestages werden in den Ausschüssen vorbereitet, die in jeder Wahlperiode neu eingesetzt werden. Vier von ihnen verlangt das Grundgesetz: die Ausschüsse für Auswärtiges, für Verteidigung, für die Angelegenheiten der Europäischen Union sowie den Petitionsausschuss. Gesetzlich vorgegeben sind auch der Haushaltsausschuss und der Ausschuss für Geschäftsordnung. Der fachliche Zuschnitt der Ausschüsse entspricht weitgehend der Ressortverteilung der Bundesregierung. Auf diese Weise wird dem Parlament eine wirksame Kontrolle der Regierung ermöglicht.

Die Ausschüsse im Bundestag

Eigene politische Akzente setzt der Deutsche Bundestag, indem er für bestimmte Themenfelder wie Sport, Kultur oder Tourismus weitere Ausschüsse einrichtet. Zusätzlich können auch Sondergremien wie Parlamentarische Beiräte, Untersuchungsausschüsse oder Enquetekommissionen eingesetzt werden.

In den Ausschüssen sind Abgeordnete aller Fraktionen vertreten. Ihre Zusammensetzung spiegelt die Mehrheitsverhältnisse im Deutschen Bundestag wider. Auch die Besetzung der Vorsitze und deren Stellvertretung erfolgt im Verhältnis der Stärke der Fraktionen. Die Mitgliederstärke der Ausschüsse liegt in der 19. Wahlperiode zwischen neun und 49.

In den Ausschüssen werden die vom Plenum überwiesenen Vorlagen beraten und verhandelt. Im Rahmen der Selbstbefassung im eigenen Aufgabenbereich setzen sie Schwerpunkte in der parlamentarischen Debatte. Wenn nötig, ziehen sie externen Sachverstand hinzu – meist, indem sie öffentliche Anhörungen durchführen. Die Beratungen enden mit mehrheitlich verabschiedeten Beschlussempfehlungen und Berichten, auf deren Grundlage das Plenum seine Entscheidungen trifft.

Seit 1998 gibt es im Deutschen Bundestag einen Ausschuss für Kultur und Medien. Damals setzte die rot-grüne Bundesregierung zum ersten Mal einen Beauftragten für Kultur und Medien ein. Das Parlament reagierte sofort und entschied, dass ein ständiger Ausschuss die Arbeit des Kulturstaatsministers kontrollieren und begleiten muss. Es ist zwar so, dass aufgrund der Kulturhoheit der Länder für Theater, Museen und Bibliotheken zu allererst Städte, Gemeinden und Bundesländer verantwortlich sind. Das schreibt das Grundgesetz vor. Manche Themen und Projekte sind aber für das ganze Land wichtig. Dann kommt der Bund ins Spiel und mit ihm der Ausschuss für Kultur und Medien.

Der Ausschuss für Kultur und Medien

Wenn also beispielsweise zu entscheiden ist, wie der Bund die Kultur in der Hauptstadt Berlin fördern oder wie die Erinnerung an herausragende Ereignisse der deutschen Geschichte wachgehalten werden soll, dann sind die Vorsitzende, Katrin Budde (SPD), und die anderen 17 Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Medien gefragt.

Im Ausschuss wird beraten, ob etwa die Rahmenbedingungen für Künstlerinnen und Künstler stimmen, was mit den Akten des DDR-Staatsicherheitsdienstes geschehen soll und was der Auslandsender „Deutsche Welle“ braucht, um im internationalen Wettbewerb der Medien erfolgreich sein zu können. Die Abgeordneten gehen der Frage nach, was getan werden muss, damit Journalistinnen und Journalisten unabhängig, kritisch und sachkundig berichten können, oder sie diskutieren, welche Bedingungen gebraucht werden, damit Deutschland als Standort für Filmproduktionen international konkurrenzfähig bleibt.

- 6 ■ ■ ■ ■ ■ ■ CDU/CSU
- 4 ■ ■ ■ ■ SPD
- 2 ■ ■ AfD
- 2 ■ ■ FDP
- 2 ■ ■ DIE LINKE.
- 2 ■ ■ BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Anzahl der Mitglieder: 18

Vorsitzende: Katrin Budde, SPD

stellvertretender Vorsitzender: Johannes Selle, CDU/CSU

Die Tagesordnungen der Sitzungen spiegeln die Vielfalt der Fragestellungen, mit denen sich der Ausschuss befasst: Einmal geht es darum, wie mehr als sieben Jahrzehnte nach dem Ende der Nazi-Terrorherrschaft Erinnerung und Wissen über die Verbrechen an nachfolgende Generationen weitergegeben werden können.

Ein anderes Mal wird um die Konzeption für das Humboldt Forum gerungen, das im Zentrum Berlins im wiedererrichteten Stadtschloss entsteht. Dann wiederum geht es um die Zukunft der Presse und darum, was das digitale Zeitalter für Kunst und Medien bedeutet.

Häufig bilden Gesetzentwürfe oder Anträge aus den Fraktionen die Diskussionsgrundlage. Wenn das Gremium diese Unterlagen „federführend“ berät, schlägt es dem Plenum des Deutschen Bundestages vor, was dort beschlossen werden soll. In vielen Fällen setzt der Ausschuss seine Themen jedoch aus eigener Initiative. Ganz wichtig ist den Abgeordneten die Kontrolle der Regierungsarbeit. Deshalb stehen regelmäßig Mitglieder der Bundesregierung dem Ausschuss Rede und Antwort und erklären, wie Bundestagsbeschlüsse umgesetzt und Projekte vorangetrieben werden.



Um in wichtigen Debatten keinen entscheidenden Aspekt zu vergessen, holen sich die Abgeordneten von Zeit zu Zeit Rat von außen. Dann lädt der Ausschuss zu Anhörungen oder Expertengesprächen ein. Außerdem nimmt der Ausschuss sich oft Zeit für Gäste aus Einrichtungen, die vom Bund gefördert werden. In solchen Fällen diskutieren die Abgeordneten zum Beispiel mit den Präsidenten der Geschichtsmuseen, die der Bund finanziert, oder mit der Intendanz der Internationalen Filmfestspiele Berlin über die Entwicklung der Berlinale.

Immer größeren Stellenwert gewinnt die europäische Kultur- und Medienpolitik. Viele Vorgaben aus Brüssel beeinflussen die Handlungsspielräume der Politik in Deutschland. Deshalb beobachtet der Ausschuss kontinuierlich, was in der EU geschieht, um seinen Einfluss geltend machen zu können.



Wer Kultur- und Medienpolitik gestaltet, hat es mit ideellen und materiellen Werten zu tun, mit reiner Kunst und handfesten wirtschaftlichen Interessen. Die Kultur- und Medienpolitik ist deshalb eng mit anderen Politikbereichen verbunden, mit der Wirtschaftspolitik zum Beispiel oder mit der Rechtspolitik. Zeitungen oder Bücher, Gemälde oder Kompositionen sind nicht nur Selbstzweck, sie sollen ihr Publikum finden, sich verkaufen und den Urheberinnen und Urhebern ein Einkommen sichern. Ob es Förderprogramme für die Kreativen gibt, wie hoch

Steuersätze ausfallen oder wie Verwertungsketten funktionieren, spielt für den kulturellen und medialen Erfolg eine wesentliche Rolle. Die Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren Milliardenumsätzen und mehr als 1,6 Millionen Beschäftigten ist eine wichtige Branche mit hohen Entwicklungspotenzialen. Der Ausschuss für Kultur und Medien hat im Blick, was über Ressortgrenzen hinweg getan werden muss, damit sich hier kreatives Potenzial voll entfalten kann. Deshalb engagiert er sich zum Beispiel für ein Urheberrecht, das die Arbeit der Kreativen ins Zentrum rückt, und für die Künstlersozialkasse, die Künstlerinnen und Künstler bei Krankheit oder im Alter absichert.



Deutschland verfügt über ein breites kulturelles Angebot und eine vielfältige Medienlandschaft mit echten Auswahlmöglichkeiten. Der Ausschuss für Kultur und Medien wacht auf nationaler Ebene darüber, dass Kultur und Medien die staatliche Unterstützung bekommen, die ihrer fundamentalen Bedeutung für Demokratie und Gesellschaft entspricht.



Katrin Budde,
SPD
Vorsitzende
Diplom-Ingenieurin
für Arbeitsgestaltung,
geb. 13.4.1965
in Magdeburg;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Johannes Selle,
CDU/CSU
*stellvertretender
Vorsitzender*
Diplom-Mathematiker,
geb. 13.1.1956
in Lobenstein;
verheiratet,
drei Kinder.
MdB 1994 bis 1998
und seit 2009



Ausschussmitglieder

18 Mitglieder im Ausschuss für Kultur und Medien

Melanie Bernstein,
CDU/CSU
Obfrau
Kulturwissen-
schaftlerin,
geb. 28.9.1976
in Buchholz
in der Nordheide;
verwitwet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Michael Frieser,
CDU/CSU
Rechtsanwalt,
geb. 30.3.1964
in Nürnberg;
verheiratet.
MdB seit 2009



Nikolas Löbel,
CDU/CSU
Bachelor of Arts (B.A.),
geb. 17.5.1986
in Mannheim;
ledig.
MdB seit 2017



Yvonne Magwas,
CDU/CSU
Diplom-Soziologin,
geb. 28.11.1979
in Rodewisch/
Vogtland.
MdB seit 2013



Elisabeth Motschmann,
CDU/CSU
Sprecherin
Staatsrätin a. D.,
geb. 13.10.1952
in Lübeck;
verheiratet,
drei Kinder.
MdB seit 2013



Helge Lindh,
SPD
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter,
geb. 6.12.1976
in Wuppertal;
ledig.
MdB seit 2017



Martin Rabanus,
SPD
Obmann
Regierungsdirektor,
geb. 2.9.1971
in Fulda;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2013



Marianne Schieder,
SPD
Juristin,
geb. 23.5.1962
in Schwarzberg.
MdB seit 2005



Dr. Marc Jongen,
AfD
Obmann
Dozent für Philosophie,
geb. 23.5.1968
in Meran, Italien;
ledig.
MdB seit 2017



Martin Erwin Renner,
AfD
Diplom-Betriebswirt,
geb. 5.5.1954
in Reutlingen;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Hartmut Ebbing,
FDP
Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater
geb. 13.5.1956
in Berlin;
ledig,
drei Kinder.
MdB seit 2017



Thomas Hacker,
FDP
Obmann
Diplom-Kaufmann,
geb. 9.10.1967 in
Bayreuth;
ledig.
MdB seit 2017



Simone Barrientos,
DIE LINKE.
Obfrau
Verlegerin,
geb. 5.10.1963
in Eisleben;
ein Kind.
MdB seit 2017



Brigitte Freihold,
DIE LINKE.
Lehrerin,
geb. 9.4.1955
in Kaiserslautern;
geschieden,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Erhard Grundl,
BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Obmann
Vertriebsmanager,
geb. 7.1.1963
in Mallersdorf;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Margit Stumpp,
BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN
Oberstudienrätin,
Diplom-Ingenieurin (FH)
geb. 13.4.1963
in Mengen;
verheiratet,
zwei Kinder.
MdB seit 2017



Informationen im Internet

Ausschuss für Kultur und Medien
www.bundestag.de/kultur

Kontaktaten des Ausschussekreterariats

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Kultur und Medien
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: + 49 30 227-34006
Fax: + 49 30 227-36502
E-Mail: kulturausschuss@bundestag.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Koordination: Robert Schönbrodt

Texte: Georgia Rauer; Bearbeitung: Unterabteilung Ausschüsse (S. 4–5);
Sekretariat des Ausschusses für Kultur und Medien (S. 6–17)

Lektorat: Marianne Wollenweber

Gestaltung: Marc Mendelson

Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele

Fotos: S. 2 Deutscher Bundestag (DBT)/Linus Lintner Fotografie;

S. 8–9, 11 DBT/Simone M. Neumann; S. 10 DBT/Julia Nowak;

S. 19 DBT/studio kohlmeier

Porträts: S. 3, 12 DBT/Thomas Köhler/photothek (Katrin Budde); Jan
Kopetzky (Johannes Selle); S. 13 Jan Kopetzky (Melanie Bernstein); Michael
Frieser/Thomas Lothar (Michael Frieser); DBT/Julia Nowak (Nikolas Löbel);
Tobias Koch (Yvonne Magwas); DBT/Julia Nowak (Elisabeth Motschmann);

DBT/Thomas Köhler/photothek (Helge Lindh); S. 14 SPD-Parteivorstand/
Benno Kraehahn (Martin Rabanus); spdfraktion.de/Susie Knoll (Marianne
Schieder); DBT/Achim Melde (Marc Jongen); Siegfried Reffgen (Martin

Erwin Renner); Laurence Chaperon (Hartmut Ebbing); Thomas Hacker/
Laszlo Riedel (Thomas Hacker); S. 15 Aline Müller (Simone Barrientos);

DBT/Inga Haar (Brigitte Freihold); Bündnis 90/Die Grünen/Stefan

Kaminski (Erhard Grundl); DBT/Inga Haar (Margit Stumpp)

Grafik: S. 7 Marc Mendelson

Druck: Druckhaus Waiblingen, Remstal-Bote GmbH

Stand: Juli 2018

© Deutscher Bundestag, Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages.
Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf
weder für Wahlwerbezwecke eingesetzt noch von Parteien oder Fraktionen
für die eigene Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.



Im Deutschen Bundestag werden Entscheidungen über zum Teil sehr komplexe und strittige Gesetzesvorhaben und über parlamentarische Initiativen aus allen Politikbereichen getroffen. Ausschüsse spielen eine zentrale Rolle in der parlamentarischen Beratung. Denn hier ringen die Abgeordneten um Kompromisse und ziehen Sachverständige hinzu, ehe sie ihre Berichte und Beschlussempfehlungen für die Bundestagsabstimmungen abgeben.

www.bundestag.de/ausschuesse